

Hochzeit mit Leichen im Keller

Schwarzhumorige Komödie von Thorsten Böhner

Schon die Charaktereigenschaften der Gäste sind Voraussetzung genug, die Hochzeit von Melanie und Frederik im Chaos versinken zu lassen: ein Vater, der die Wiedervereinigung Deutschlands als Kriegserklärung des Ostens versteht. Eine Tante, die schon drei gut betuchte Ehemänner unter die Erde gebracht hat und weiter unentwegt auf Gattensuche ist. Eine Braut, welche ihre Hochzeit direkt mit Familienplanung verbinden will. Und immer, wenn bei dieser Feier der Eindruck entsteht, der Höhepunkt an Absurdität sei erreicht, kommt noch eins obendrauf – nicht zuletzt durch das Auftauchen eines Zettels samt ominöser Botschaft, welche androht, die reichhaltig vorhandenen Leichen im Keller der Anwesenden ans Tageslicht zu holen.

Personen: 11 (5m/6w)

Frederik.....der Bräutigam
Melanie.....die Braut
Herr Plotzer.....Melanies Vater
Frau Plotzer.....Melanies Mutter
Olga..... Melanies Schwester
Frau Götzen..... Frederiks Mutter
Herr Götzen.....Frederiks Vater
Tillmann..... Frederiks bester Freund
Tante Almuth
Gastwirtin
Herr Feldhahn.....Vater der Gastwirtin

Bühnenbild: Gastraum und offene Fläche – Bühne wird in den einzelnen Akten detailliert beschrieben – 1 Umbau erforderlich

Dauer: ca. 95 Minuten

Zeit: Februar 2017

Alle Rechte bei: Theaterverlag Arno Boas, Finsterlohr 46, 97993 Creglingen

Rel. 07933-20093, e-mail: info@theaterverlag-arno-boas.de

ANSICHTSEXEMPLAR

ANSICHTSXEEMPLAR

Bei Abschluss eines Aufführungsvertrages erhalten Sie lesefreundlichen Texthefte

Um den Zuschauern einen besseren Überblick über die Beziehung der Familienmitglieder zu verschaffen, können Fotos der Darsteller und die entsprechende Zuordnung - gleich einem Familienstammbaum – im Programmheft abgebildet werden.

1. AKT

Frederik, Melanie, Herr Plotzer, Frau Plotzer, Olga, Frau Götzen, Tilmann, Tante Almuth, Gastwirtin

Die Bühne ist noch dunkel. Im Hintergrund ist eine Projektionsfläche angebracht.

Aus dem Off ertönt die Stimme von Melanie, der Braut.

Stimme Melanie: Es ist ewig her. Trotzdem denke ich immer wieder an diesen Tag. 18. Februar 2017. Mein Hochzeitsdatum. Es sollte der schönste Tag meines Lebens werden. Und alles lief zunächst auch nach Plan. Mein Vater hatte mich, wenn auch widerwillig, am Traualtar meinem Zukünftigen übergeben. Und das Ja-Wort kam Frederik und mir flüssig über die Lippen. Unsere Familien waren Nachbarn, seit wir Kinder waren. Nach der Trauung ging's zur Feier ins Hotel. Vor dem Festessen sollten Fotos gemacht werden. Doch hier zeigten sich schon erste böse Vorzeichen. Die Fotografin war erkrankt und die Inhaberin des Gasthofes musste einspringen. Und das war erst der Anfang.

Licht an.

Auf der Bühne mittig steht ein großer oder mehrere kleinere festlich gedeckte Tische. Wichtig: Zumindest ein Tisch ist bedeckt mit einer großen Tischdecke, die bis zum Boden reicht, so dass niemand im Publikum später sehen kann, was sich darunter abspielt.

Auf den zur Seite gerückten und zunächst noch unbenutzten Stühlen liegen diverse große Zettel für spätere Szenen.

Im Vordergrund hat sich die Hochzeitsgesellschaft versammelt mit Gesicht zum Publikum. Wichtig für den 2. Akt: Frau Plotzer trägt eine mit Nadel hochgesteckte Frisur. Die Gastwirtin steht der Hochzeitsgesellschaft zugewandt, also mit Rücken zum Publikum und blickt durch den Sucher ihrer Kamera.

Frau Götzen: Sind wir dann soweit?

Gastwirtin: *(dirigierend)* Das Brautpaar in die Mitte, daneben die Eltern, und die anderen Verwandten dahinter.

Sie fingert an ihrer Kamera.

Herr Plotzer: Ich als Brautvater soll an den Bildrand gedrängt werden?

Melanie: Ach Mensch, Papa!

Frau Plotzer: Du weißt doch, Kind: Er war schon immer ein Stinkstiefel. *(zur Gastwirtin)* Das fing schon an, als ich ihn kennen lernte. Da hat er mich in dieses schäbige Lokal ausgeführt, wo die Cola nur neunzig Pfennig kostete.

Herr Plotzer: Die Cola kostete zu der Zeit **überall** neunzig Pfennig! Denn wie man an deinem Gesicht ablesen kann, meine Liebe, ist das schon eine Weile her.

Olga: Mama! Papa! Jetzt verderbt Melanie nicht den schönsten Tag ihres Lebens!

Herr Plotzer: Ob das der schönste Tag ihres Lebens wird, bleibt abzuwarten. *(mit Blick zu Frederik)* Bin gespannt, wann dieser Polacke von Schweigersohn mit der Nächstbesten durchbrennt.

Frederik: Hansfried! Wie oft soll ich es dir noch sagen: Ich stamme aus Cottbus.

Herr Plotzer: Irgendwann gehört das auch zu Polen. So oft, wie die die Grenzen da im Osten hin-und herverschieben. – Naja, lass erst Mal die richtige Partei an die Macht kommen, dann sehen wir weiter.

Frederik: In deinem Fall nehme ich an, du meinst den Ku-Klux-Klan!

Frau Götzen: Lass gut sein, mein Junge! Hör nicht auf diesen Aushilfsnazi!

Frederik: Hast ja Recht, Mama!

Herr Plotzer: Außerdem hattet ihr einen polnischen Schäferhund.

Frau Götzen: Das war ein Mops. Und der kam nicht aus Polen, sondern aus Litauen. Du solltest es besser wissen. Du bist seit fast dreißig Jahren unser Nachbar.

Herr Plotzer: Abgesehen von meiner Hochzeit war **das** die größte Katastrophe meines Lebens.

Frederiks Handy klingelt. Er holt es hervor, schaltet es ein und hält es ans Ohr)

Frederik: *(ins Handy)* Hallo? – Ja, Herr Brinkschulte! Den Entwurf der Vermögensaufteilung habe ich Ihnen gemailt.

Melanies Handy klingelt. Sie holt es hervor, schaltet es ein und hält es ans Ohr.

Melanie: *(ins Handy)* Hallo? – Ja, Doktor Schreiber. Die Blinddarm-OP ist für heute 12 Uhr angesetzt.

Frederik: *(ins Handy)* Schlichtungstermin ist morgen um 11. Aber nach meiner Ansicht läuft's bei Ihnen eh auf eine Scheidung raus. Und 9 Jahre Ehe ist keine schlechte Quote. Damit liegen Sie auf jedem Fall über dem Durchschnitt.

Melanie: *(ins Handy)* Skalpell erst ansetzen, wenn Sie sicher sind, dass der Patient schläft. *(Beide schalten ihre Handys aus und stecken sie ein.)*

Frau Götzen: Geht's jetzt weiter?

Gastwirtin: *(fingert an der Kamera)* Moment noch, bitte.

Tante Almuth: *(hinter Olga stehend)* Ich sehe gar nichts. Kind. Kann es sein, dass du zugelegt hast?

Olga: Das ist das Kleid, Tante Almuth. Es bauscht etwas.

Tante Almuth: Du hast **vielen** solcher Kleider, kann das sein?

Olga: *(beleidigt)* Für deine 81 Jahre hast du noch ganz schön viele Giftzähne!

Die Handys von Melanie und Frederik klingeln. Beide holen ihre Handys hervor, halten sie ans Ohr und sprechen hinein)

Frederik: *(ins Handy)* Hallo?

Melanie: *(ins Handy)* Hallo?

Frederik: *(ins Handy)* Richtig, Herr Füller. Ihre Verhandlung wegen Heiratsschwindel ist am Dienstag. Montag davor besichtigen wir eine Haftanstalt. Nur vorsorglich.

Melanie: *(ins Handy)* Ja, Doktor Schreiber. Wenn der Patient schreit beim Ansetzen des Skalpells, können Sie davon ausgehen, dass er noch wach ist.

(Melanie und Frederik schalten ihre Handys aus und stecken sie ein.)

Tante Almuth: *(zu Olga)* Ich sehe **immer** noch nichts. Kannst du was anderes anziehen?

Olga: *(beleidigt)* Sorry, Tante Almuth. Ich hab nichts zum Wechseln dabei.

Frau Plotzer: Olga. Bitte!

Tilmann: Olga??? So heißt du???

Olga: Was dagegen?

Melanie: Tilmann. Du willst Frederiks bester Freund sein und weißt bis heute nicht den Namen meiner Schwester?

Tilmann: Ich wusste ja auch lange nichts von Frederiks ersten Ehe.

(Alle – bis auf Frau Götzen – starren Frederik an.)

Tilmann: Hab ich da 'ne Bombe platzen lassen???

Frau Götzen: *(beschwichtigend zu Melanie)* Reg dich nicht auf, Melanie! Das war eine Jugendsünde! Mehr nicht!

Tilmann: *(zu Herrn Plotzer)* Zu mir hat er gesagt: Er war jung und **brauchte** ihr Geld.

Frederik: *(zu Melanie)* Die Ehe haben wir nach zwei Tagen an annulliert, als wir merkten, dass ein Fehler war!

Gastwirtin: Alle bitte lächeln!

(Alle lächeln wie auf Knopfsruck in die Kamera.)

Gastwirtin: *(hadernd)* Der Auslöser klemmt!

(Alle stöhnen auf. Gastwirtin hantiert an der Kamera.)

Olga: Warum habt ihr mich Olga getauft?

Frau Plotzer: Frag deinen Vater. Es war seine Idee.

Herr Plotzer: Früher, als ich noch glücklich war – will heißen: unverheiratet – da besaß ich Landwirtschaft. Mein ganzer Stolz war eine prächtige Kuh namens Olga.

Olga: *(entsetzt)* Ich bin nach einer Kuh benannt?

Sie tritt heulend zur Seite. Melanie geht zu ihr und tröstet sie stumm.

Gastwirtin: *(dirigiert)* Die Brauteltern sollten bitte etwas näher zusammenrücken.

Herr Plotzer: *(gehässig zu Frau Götzen)* Das dürfte schwer für dich werden, wo dein Gatte doch mit ´ner Jüngerer durchgebrannt ist!

Frau Götzen: Weißt du, welches Instrument du im Orchester wärst? Die Arschgeige!

Frau Plotzer: *(zu Frau Götzen)* Lass nur. Wir kennen ihn ja lang genug. *(zur Gastwirtin)* Ich möchte gern weiter weg stehen von meinem Ex-Mann!

Gastwirtin: *(mit Blick auf Herrn und Frau Plotzer)* Sie sind geschieden?

Frau Plotzer: Ja. Wieso?

Gastwirtin: Sie fetzen sich, als wären Sie noch verheiratet.

Frau Plotzer: Mein Ex-Gatte hat mir nie verziehen, dass ich nach unserer Scheidung Karriere als Unternehmensberaterin gemacht habe, während über ihm der Pleitegeier kreist!

Herr Plotzer: Welcher Westdeutsche hat denn seit dieser pomersch-sächsischen Invasion noch Geld in der Tasche? Begrüßungsgeld, Soli, Wiederaufbau – das durfte ich alles mitfinanzieren. Kein Wunder, wenn da bei einem der Kuckuck anklopft. *(böser Blick zu Frederik und Frau Götzen)* Ich könnte es mir auch einfach machen so wie andere und behaupten, die **Treuhand** wäre an meiner finanziellen Misere schuld!

Melanie: *(immer noch ihre Schwester tröstend)* Olga. Jetzt komm!

Olga: *(heulend)* Ihr könnt ja an meiner Stelle eine Kuh reinprojizieren!

Tante Almuth: Die würde wahrscheinlich weniger Platz einnehmen!
(Olga schluchzt laut auf)

Tante Almuth: Ihr jungen Leute seid alle so empfindlich. Mit so einer verweichlichten Einstellung hätte ich meine drei Ehemänner nicht überlebt.

Olga: *(weinend zu Herr Plotzer)* Warum habt ihr **nur mich** nach einer Kuh benannt und **meine kleine Schwester nicht?** *(zeigt auf Melanie)*

Frau Plotzer: Wir hatten nur **eine** Kuh. Du warst zuerst da und hattest das Vorrecht.
Melanie führt die weinende Olga zurück zur Hochzeitsgesellschaft. Die Gastwirtin richtet die Kamera aus und blickt durch das Objektiv.

Gastwirtin: So wie Sie jetzt gucken, wird jeder beim Anblick des Fotos denken, wir sind auf einer Beerdigung.

Frau Götzen: *(mit Blick zu Herrn Plotzer)* Ich hätte tatsächlich kein Problem damit, gleich jemanden in die Erde zu verschachern.

Tilmann: Vielleicht sollten wir alle auf Kommando „Spaghetti“ sagen.

Gastwirtin: *(hebt ihre Hand)* Eins...

Tante Almuth: *(laut)* Spaghetti!

Melanie: Tante Almuth! Auf drei!

Tante Almuth: Das hat sie nicht gesagt.

Gastwirtin: *(hebt ihre Hand)* Eins – zwei – drei!

Alle: Spaghetti!!!

Alle ziehen das I unendlich lang, die Gastwirtin betätigt den Auslöser.

Tante Almuth: Und jetzt noch ein Foto, wo sich das Brautpaar küsst.

Gastwirtin: Sofort! *(nestelt an der Kamera)*

Frederik und Melanie schürzen ihre Lippen und wenden sich so einander zu, linsen mit einem Auge zu Gastwirtin. Die will ein Foto machen, der Auslöser streikt erneut. Sie fingert an der Kamera herum. Frederik und Melanie wollen sich wieder normal hinstellen)

Gastwirtin: Bitte so bleiben! Ich hab´s gleich!

Sie fingert weiter an der Kamera, richtet die Kamera auf Frederik und Melanie aus, die beide weiter wie vorher mit geschürzten Lippen zur Gastwirtin hingewendet stehen bleiben und so ihren folgenden Dialog führen.

Frederik: Hast du den Ablaufplan für die Feier parat?

Melanie hält ihr Handy hoch und liest von Handy ab, ohne sich von Frederik abzuwenden und studiert das Display.

Melanie: Um 18 Uhr Ansprache des Brautvaters . 18:30 Uhr Hummersuppe als Vorspeise. Hauptgang 18:45 Uhr: Herzoginnenkartoffeln, junges Gemüse und Rinderfilet. *Olga wendet ihm ruckartig einen tödlichen Blick zu.*

Tilmann: *(will retten/zu Olga)* Ich hab gehört, es ist männliches Rind... also keine... *Olgas Blick durchbohrt Tilmann. Melanie blickt schnell in ihr Display und fährt fort.*

Melanie: Um 19:30 Uhr die Nachspeise. Milchreis...

Olgas tödlicher Blick trifft sie erneut,

Tilmann: *(will retten/zu Olga)* Aber ohne Milch...

Es ertönt ein Knall. Auf der Bühne geht das Licht aus.

Frau Götzen: Was war das?

Gastwirtin: Ein Kurzschluss! Aber keine Sorge! Der Blitz ist stark genug.

Tilmann: Muss das ausgerechnet **jetzt** passieren?

Tante Almuth: *(begeistert)* Ich find´s spannend! Seit meiner Totaloperation war ich nicht mehr so aufgeregt!

Frau Götzen: *(entriistet)* Wem gehört die Hand da auf meinem Oberschenkel???

Herr Plotzer: Wow! Du weißt noch, wie sich das anfühlt?

Man hört das Schallen einer Ohrfeige.

Herr Plotzer: *(schnaubt)* Was fällt dir ein???

Frau Götzen: *(giftig)* Nimm es als Solidaritäts-**Zuschlag!**

Gastwirtin: Ich hab´s gleich!

Melanie: *(flüsternd)* Tilman! Hat Frederik seine erste Frau **geliebt?**

Tilmann: *(flüsternd)* Mach dir keinen Kopf! Er hat immer gesagt, sie war eine blöde Kuh!

Olga: *(heult laut auf.)*

Zwei Handys klingeln.

Frderik/Melanie: Hallo?

Gastwirtin: *(ruft laut)* Jetzt!

Man hört, wie laut ein Auslöser gedrückt wird.

Licht an. Alle Darsteller stehen im Tableau, so wie das Foto von ihnen gemacht wurde.

Frederik und Melanie halten mit erregter Miene und aufgerissenem Mund ihr jeweiliges Handy ans Ohr, Herr Plotzer steht hinter den beiden. Er hat seine Krawatte abgebunden und hält sie wie ein gespanntes Seil in Kopfhöhe zwischen seinen beiden Händen und deutet mit entsprechend zorniger Geste an, Frederik damit zu erwürgen. Frau Götzen wiederum steht hinter Herrn Plotzer und holt gerade aus, um ihm ihre Handtasche über den Schädel zu ziehen. Olga ist auf die Knie gesunken, heulende Grimasse. Frau Plotzer schaut Tilman böse an, Tilman selbst macht eine Unschuldsgeste. Tante Almuth gähnt herzhaft mit weit aufgerissenem Mund. Nach ein paar Sekunden geht das Licht wieder aus.

2. AKT

1. Szene

Herr Plotzer, Frau Plotzer, Olga, Frau Götzen, Tilmann, Tante Almuth, Gastwirtin Licht an. Der Tisch bzw. die Tische stehen nicht mehr im Hintergrund, sondern in der Bühnenmitte. Die Hochzeitsgesellschaft sitzt an einem oder mehreren Tischen verteilt. Für den Fall, dass die Hochzeitsgesellschaft auf mehrere Tische verteilt wird, hier eine mögliche Kombination:

1. Melanie und Frederik, 2. Herr und Frau Plotzer, 3. Olga und Tante Almuth, 4. Frau Götzen und Tilmann.

Auf dem Tischen stehen zahlreiche benutzte Essensgedecke und Gläser. Olga, Frau Götzen, Tilmann und Tante Almuth unterhalten sich zu viert stumm miteinander. Herr und Frau Plotzer sind mitten in einem Streit. Herr Plotzer bindet sich seine Krawatte wieder um.

Frau Plotzer Ein Elefant im Porzellanladen ist ja eine Friedenstaube gegen dich!

Herr Plotzer: Sagt die Frau, unter deren Mithilfe die größte Firma unserer Stadt jetzt zweihundert Leute entlässt!

Frau Plotzer: Ich habe dem Vorstand lediglich Schritte zur Kostenreduzierung unterbreitet! Was kann ich dafür, dass die das sofort umsetzen?

Die Gastwirtin tritt auf mit einer Tasse, in welcher sich ein Teebeutel befindet, und stellt sie vor Frau Plotzer auf den Tisch.

Gastwirtin: Bitte sehr.

Frau Plotzer: Da fehlt was Entscheidendes.

Gastwirtin: (schaut auf das Etikett des Teebeutels) Salbeitee. Wie Sie bestellt haben.

Frau Plotzer: Und wo ist das Wasser dazu?

Die Gastwirtin blickt irritiert in die Tasse.

Gastwirtin: Entschuldigung. Ich mache diesen Job noch nicht sehr lang.

Frau Plotzer: Wenn Sie mir nicht sofort Wasser bringen, und zwar kochend heiß, werden Sie diesen Job auch nicht mehr sehr lange machen.

Herr Plotzer: (zynisch) Bravo! Leuten die Arbeit wegnehmen, damit kennst du dich aus. (zur Gastwirtin:) Und mir bringen Sie eine Wanne mit warmem Wasser.

Die Gastwirtin geht ab.

Frau Plotzer: Solltest du die irrwitzige Absicht haben, jetzt ein Bad zu nehmen, schone meine Netzhaut und mach es im **angezogenen** Zustand!

Herr Plotzer: Meine Füße schmerzen wie die Hölle.

Frau Plotzer: (spitz) Alterserscheinungen?

Herr Plotzer: Tu mal nicht so, als ob das für dich ein Fremdwort wäre. Du bist mein persönlicher Kalender. Jedes Mal, wenn wir uns wiedertreffen, sehe ich an dir, wie die Zeit vergeht.

2. Szene

Frederik, Melanie, Herr Plotzer, Frau Plotzer, Olga, Frau Götzen, Tilmann, Tante Almuth Frederik und Melanie treten auf. Alle applaudieren. Beide haben Handys in der Hand.

Tilmann: Wo wart ihr?

Frederik: (hält sein Handy hoch) Ich musste mit meinem Kollegen noch sein Plädoyer abstimmen für den Typ, der seine Schwiegermutter ertränkt hat.

Herr Plotzer: (mit Blick zu Frau Plotzer) Weißt du, Frederik, je nach Schwiegermutter greift da das Prinzip Notwehr!

Melanie: (hält ihr Handy hoch) Ich musste meinen Stellvertreter davon abhalten, den Blinddarm-Patienten zum Organspender zu machen.

Olga: Bei so viel Stress wird das wohl nichts bei euch mit Nachwuchs.

Melanie: Kann man so nicht sagen. Wir haben für heute Nacht ein Zimmer hier gebucht.

Tante Almuth: Da bin ich bei euch.

Tilmann: Finden Sie nicht, die beiden sollten das **allein** regeln?

Tante Almuth: Keine Angst, junger Mann. Ich wollte mich nicht dazu legen. - Obwohl ich vielleicht noch ein paar Kniffe auf Lager hätte.

Frau Götzen: Ich glaube, die beiden wissen, wo's langgeht!

Tante Almuth: *(zum Brautpaar)* Wollt ihr denn direkt durchstarten oder bleibt doch noch ein Viertelstündchen bei uns?

Frau Götzen: *(entriistet)* Tante Almuth!

Tante Almuth: Als **ich** frisch verheiratet war, kannte ich nur den Weg **hin** zum Bett, aber nicht den zurück.

Tilmann: Tatsächlich? Alle vier Mal?

Tante Almuth: Ich hatte **drei** Ehemänner. Nicht vier.

Olga: Warten wir's mal ab. Der Tag ist ja noch lang.

Die Handys von Melanie und Frederik klingeln. Beide holen ihre Handys hervor, schalten sie ein, halten sie ans Ohr und reden laut weiter.

Melanie/Frederik: *(ins Handy)* Hallo?

Frederik: *(ins Handy)* Frau Bergmeister!

Melanie: *(ins Handy)* Herr Doktor Schreiber!

Frderik: *(ins Handy)* Frau Bergmeister! Haben Sie sich mit Ihrem Mann geeinigt? – Eine andere Lösung? Welche?

Melanie: *(ins Handy/aufgeregt)* Kein Blinddarm mehr da? Sicher? Sie haben den Schnitt doch **rechts** gemacht, oder?

Frederik: *(ins Handy)* Was?????? Gattenmord??? – Wieviel---- Also, bestimmt 10 Jahre! Haben Sie Ihren Mann etwa---

Melanie: *(ins Handy/aufgeregt)* Ich meinte: „Rechts“ vom Patienten aus gesehen!!!

Frederik: *(ins Handy)* Und wieso fragen Sie dann? – Rein präventiv! Aha!

Melanie: *(ins Handy)* Versuchen Sie es an der anderen Seite!

Die beiden gehen telefonierend ab.

3. Szene

Herr Plotzer, Frau Plotzer, Olga, Frau Götzen, Tilmann, Tante Almuth, Gastwirtin, Herr Feldhahn

Die Gastwirtin kommt mit einer Wanne Wasser und stellt sie vor Herrn Plotzer auf den Boden. Herr Plotzer zieht Schuhe und Socken aus.

Frau Plotzer: *(entriistet)* Du willst doch jetzt nicht ernsthaft...???

Herr Plotzer grinst sie an und stellt genüsslich seine Füße in die Wanne.

Frau Plotzer: *(zur Gastwirtin)* Und wo ist **mein** Wasser?

Gastwirtin: Das hab ich vergessen. – Entschuldigung.

Herr Plotzer: Das haben wir gleich.

Er nimmt die Tasse mit dem Teebeutel, taucht sie in seine Fußwanne und stellt die nun mit Wasser gefüllte Tasse samt Teebeutel wieder grinsend auf den Tisch. Frau Plotzer entgleisen die Gesichtszüge.

Frau Götzen: Der Kerl ist doch unglaublich!

Gastwirtin: Ich bringe Ihnen sofort Ihr Wasser! *(schnell ab)*

Frau Plotzer: *(ruft ihr nach)* Kochend!

Tante Almuth: *(zu Olga)* Was deine Anspielung angeht, Kindchen: Ich hätte tatsächlich nichts gegen eine neue Ehe!

Olga: Tante Almuth! Es ist sechs Wochen her, dass wir deinen letzten Gatten beerdigt haben.

Tante Almuth: Und ich finde, das reicht an Enthaltbarkeit. Deswegen war ich gestern auch auf einem Speed-Dating.

Olga: Aha. Und war da nicht Adäquates für dich dabei?

Tante Almuth: Viel zu hohes Durchschnittsalter! Die Typen da waren schon vor zwanzig Jahren reif für den Sargtischler! Und hatten nichts auf der Kante!
Die Gastwirtin tritt auf und stellt einen gefüllten Wasserkocher vor Frau Plotzer auf den Tisch.

Gastwirtin: Ihr Wasser. Kochend heiß.

Frau Plotzer: (*genervt*) Und wo ist der Tee?

(Die Gastwirtin stutzt, nimmt eine leere Tasse vom Tisch, gießt Wasser aus dem Wasserkocher hinein, nimmt den Teebeutel aus der anderen Tasse, die Herr Plotzer vorher durch seine Fußwanne gezogen hat und lässt den Teebeutel in die Tasse sinken, die sie selbst vorher mit heißem Wasser gefüllt hat. Herr Plotzer prustet.

Herr Feldhahn kommt verpeilt herein, sieht sich verwirrt um. Er trägt eine Jagdausrüstung in klassischem Grün. Zunächst bemerkt ihn keiner.

Frau Plotzer: (*empört*) Sie bringen mir sofort einen neuen Tee.

Gastwirtin: Aber Sie haben Ihren anderen Tee doch noch gar nicht getrunken.

Frau Plotzer: (*scharf*) Und eine neue Tasse!!!

Gastwirtin will gerade gehen, da steht Herr Feldhahn neben Herrn und Frau Plotzer und mustert beide eingehend.

Gastwirtin: (*peinlich berührt*) Papa!

Alle bemerken nun Herrn Feldhahn.

Tilmann: Ist Ihr Herr Vater etwas verwirrt?

Gastwirtin: (*peinlich berührt*) Ja. Deswegen habe ich letzten Monat dieses Hotel von ihm übernommen.

Olga: Sind Sie sicher, dass Sie den Laden besser im Griff haben als er? Auf den Nachtisch warten wir jedenfalls seit einer halben Stunde.

Gastwirtin: Tut mir leid. Es wächst mir gerade alles über den Kopf. – Naja, wenn ich erst mal einen Platz für Papa gefunden habe... Es ist so schade, wie er abgebaut hat. Früher war die Jagd seine große Leidenschaft, aber jetzt...

Frau Plotzer: (*spitz*) Wenn ich seine Lebensgeschichte hören will, rufe ich Sie noch mal an.

Gastwirtin: Komm, Papa! (*führt ihren Herrn Feldhahn hinaus*)

Olga, Frau Götzen und Tante Almuth unterhalten sich gestisch und achten nicht auf Herrn und Frau Plotzer. Im Gegensatz zum Tilmann, der den Streit der beiden verfolgt.

Herr Plotzer: Ich hab Angst, dass ich meine Poleposition als Ekelpaket an **dich** verliere...

Frau Plotzer: Halt du lieber endlich deine Rede! Der Hauptgang ist längst vorbei!

Herr Plotzer: Den Teufel werde ich.

Frau Plotzer: Los doch!

Sie zückt ihr Handy und deutet auf die Leinwand im Hintergrund.

Frau Plotzer: Ich hab schließlich die Dia-Show dafür vorbereitet! Das war das Einzige, in dem wir uns seit dreißig Jahren einig waren.

Herr Plotzer: Richtig. Wir **waren** uns einig. Jetzt **nicht mehr!**

Tilmann: (*sanft*) Ich kann verstehen, dass Sie keine Rede halten wollen, Herr Plotzer. Ist sicher heikel bei Ihrer Inkontinenz.

Alle haben es gehört und blicken Herrn Plotzer an, dem alles aus dem Gesicht fällt.

Herr Plotzer: (*entsetzt*) Das kannst du gar nicht wissen!

Tilmann: Ich hab eben beim Fotografieren die Pfütze unter Ihnen bemerkt.

Frau Götzen: (*lächelnd zu Frau Plotzer*) Es scheint so, als wäre dein Ex-Mann ein auslaufendes Modell.

Die Gastwirtin kommt und stellt eine neue Tasse samt Teebeutel vor Frau Plotzer auf den Tisch.

Tilmann: (*zu Herrn Plotzer*) Tragen Sie Einlagen oder Windeln?

Die Gastwirtin stutzt, blickt den peinlich berührten Herrn Plotzer an, geht schnell ab. Tante Almuth blickt der Gastwirtin nach und steht auf, außer Olga bemerkt es keiner.

Olga: (flüsternd) Gleich kommt doch Papas Rede. Wo willst du denn hin?

Tante Almuth: Altersvorsorge! (geht ab)

4. Szene

Frederik, Melanie, Herr Plotzer, Frau Plotzer, Olga, Frau Götzen, Tilmann

Frederik und Melanie kommen zurück, stecken ihre Handys ein und setzen sich an den Tisch. Frau Plotzer gießt Wasser aus dem Wasserkocher in ihre Teetasse. Sie richtet ihr Handy auf die Leinwand im Hintergrund. Es erscheint ein Schriftzug mit Herzumrandung: „Melanie und Frederik“. Alle Gäste blicken auf, raunen begeistert und starren auf die Leinwand.

Frau Plotzer: (flüsternd zu Herrn Plotzer) Halte eine Rede, oder **ich** werde **selbst** eine schwingen und behaupten, die Wanne unter deinem Stuhl wäre ein Auffangbecken. Sie schüttet etwas Zucker in ihren Tee. Herr Plotzer ringt mit sich, springt auf und holt Luft, um seine Rede zu beginnen.

Frau Götzen: (mahndend) Hansfried! (lächelnd) Eine **schöne** Rede!

Herr Plotzer sammelt sich und klopft mit einem Löffel gegen sein Glas. Alle blicken zu ihm. Herr Plotzer beginnt in einem Tonfall, als ob sagen wollte: „Eigentlich hab ich überhaupt keinen Bock auf diesen Mist...“

Herr Plotzer: (raunzt) Eigentlich hab ich überhaupt keinen...

Sein Blick fällt zur Frau Plotzer, die ihren Blick auf seinen Schritt richtet. Er begreift die stumme Drohung und schwenkt mitten im Satz um in eine überfreundlichen Tonfall.

Herr Plotzer: (überfreundlich) ...Anlass, heute verstimmt zu sein. Warum sollte ich auch. Meine über alles geliebte...

Er bemerkt den tadelnden Blick von Frau Plotzer.

Herr Plotzer: **Unsere** über alles geliebte Tochter Melanie hat heute geheiratet. (verfällt wieder in ranzigen Tonfall) Ich persönlich hätte auf einen Schwiegersohn dieser Sorte...

Sein Blick fällt auf Frau Plotzer, die ihren Blick unter seinen Stuhl richtet. Er begreift die stumme Drohung und schwenkt mitten im Satz wieder um in einen überfreundlichen Tonfall.

Herr Plotzer: ... unter keinen Umständen verzichten wollen. Eigentlich, liebe Melanie, sollte **deine Mutter** diese Ansprache halten. (lächelnd in Richtung Frau Plotzer) Aber sie ist in dem Punkt noch unbeholfener als ich. Man müsste sie zu so etwas ja regelrecht treten.

Frau Plotzer verpasst ihm unbemerkt von allen Anderen unterm Tisch einen Tritt vor das Schienbein. Herr Plotzer unterdrückt einen Schmerzensschrei und holt Luft. Frau Plotzer drückt eine Taste ihres Handys, und auf der Leinwand erscheint nun ein Video von herabregnenden roten Rosen. Alle anderen Gäste seufzen verzückt und blicken gebannt auf die Leinwand, ohne auf die Plotzers zu achten.

Herr Plotzer: (in die Runde) Und bedenkt bei allem Glück, das euch heute vollkommen scheint: In einer Beziehung soll man sich immer aufs Neue öffnen!

(Er zieht – von allen unbemerkt – den Reißverschluss von Frau Plotzers Kleid in ihrem Rücken hinunter. Frau Plotzer fingert hinterrücks an ihrem Reißverschluss, um ihn wieder hochzuziehen. Sie gibt entnervt auf und drückt erneut eine Taste ihres Handys. Auf der Leinwand erscheint nun ein Video von zwei Tieren, die sich liebkosten, z. B. Igel, Katzen, Hunde. Alle Gäste seufzen verzückt und blicken gebannt auf die Leinwand, ohne auf die Plotzers zu achten.

Herr Plotzer: Jaja, nur Liebkosten reicht da nicht. Man muss sich gegenseitig immer wach halten.

(Frau Plotzer verpasst ihm – von allen Anderen unbemerkt – einen Schlag auf den Hinterkopf und fingert weiter an ihrem Reißverschluss.)

Herr Plotzer: (in die Runde) Viele Paare von heute neigen dazu...

(Er legt seine Hand auf Frau Plotzers Handtasche, die vor ihr auf dem Tisch liegt.)

Herr Plotzer: ... ihre Gefühle einfach auf den Müll zu werfen.

(Er schmeißt Frau Plotzers Handtasche von allen Anderen unbemerkt hinter sich. Frau Plotzer drückt erneut eine Taste ihres Handys. Auf der Leinwand erscheint nun ein Video von einem Mann und einer Frau, die sich – ohne Ton – ganz offensichtlich heftig streiten. Alle Anderen Gäste raunen und blicken gebannt auf die Leinwand, ohne auf die Plotzers zu achten)

Herr Plotzer: Auch in einer Beziehung ist die oberste Priorität - bei aller Emotion – die Gelassenheit.

(Frau Plotzer zieht aus ihrer Hochsteckfrisur unbemerkt von allen Anderen eine Haarnadel hervor und piekst Herrn Plotzer mit der Nadel ins Hinterteil. Herr Plotzer will aufschreien, beherrscht sich im letzten Moment. Er greift – von allen Anderen unbemerkt - nach einem gefüllten Weinglas, das neben ihm steht.)

Herr Plotzer: *(in die Runde)* Sonst sitzt euch allzu schnell die die Angst im Nacken...

(Mit einer blitzschnellen Bewegung schüttet Herr Plotzer seiner Frau – unbemerkt von allen Anderen – den Inhalt des Weinglases in den Nacken. Frau Plotzer zückt zusammen und blickt ihn giftig an. Herr Plotzer schenkt sich lächelnd neuen Wein ins Glas nach. Unbemerkt von allen Anderen schüttet ihm Frau Plotzer den gesamten Inhalt des Zuckertopfes in das Weinglas.)

Herr Plotzer: Wir alle wissen: Das Leben ist kein Zuckerschlecken.

(Er trinkt einen Schluck aus seinem Weinglas und spuckt, von allen Anderen unbemerkt, angewidert ins Glas zurück.)

Herr Plotzer: Aber wir alle wünschen euch, dass hier gemeinsam alt werdet.

(Frau Plotzer drückt erneut eine Taste ihres Handys. Auf der Leinwand erscheint nun ein Video von einem alten Mann und einer alten Frau, ggf als Animation oder Zeichentrick. Beide schauen sich zärtlich an.

Alle anderen Gäste seufzen verzückt und blicken gebannt auf die Leinwand, ohne auf die Plotzers zu achten.

Herr Plotzer nimmt lächelnd die Hand von Frau Plotzer und führt ihre Hand zärtlich lächelnd zu seinem Mund, als ob er diese küssen wollte.)

Herr Plotzer: Melanie, deine Mutter und ich haben dieses Ziel knapp verfehlt. Doch kein Grund zur Reue. *(lächelnd)* Unsere Beziehung war vielleicht nicht die Einfachste, aber sie hatte immer den nötigen Biss.

(Herr Plotzer beißt Frau Plotzer – unbemerkt von allen Anderen – in den Finger ihrer Hand, die er an seinem Mund hat. Frau Plotzer schreit stumm auf, ringt um Fassung. Sie sammelt sich und drückt erneut eine Taste ihres Handys. Auf der Leinwand erscheint nun ein Video von einem Feuerwerk.

Alle anderen Gäste seufzen verzückt und blicken gebannt auf die Leinwand, ohne auf die Plotzers zu achten.)

Herr Plotzer: *(in die Runde)* Und nun werde ich euch nicht weiter mit guten Ratschlägen foltern. In eure Ehe mische ich mich nicht ein. Das ist mir schlichtweg...

(Mit einer blitzschnellen Bewegung schüttet Frau Plotzer – von allen Anderen unbemerkt – das heiße Wasser aus dem Wasserkocher in Herrn Plotzers Fußwanne unter dem Tisch. Herr Plotzer springt auf, zieht seine Füße aus der Wanne, unterdrückt sichtlich Schmerzensschreie, ist um Haltung bemüht.)

Frau Plotzer: *(süffisant)* Wolltest du sagen: „zu heiß“?

Frau Plotzer drückt erneut eine Taste ihres Handys. Auf der Leinwand erscheint ein Schriftzug „Viel Glück!“ Alle applaudieren. Frederik und Melanie eilen zu den Plotzers. Melanie umarmt Herrn Plotzer.

Melanie: Papa! Ich wusste gar nicht, dass du so schöne Reden halten kannst!

Frau Plotzer: Er auch nicht, mein Kind!

Herr Plotzer: *(wütend)* Das reicht!

Er stürmt hinaus.

Frederik: Was hat er denn???

Melanie: *(eilt Herrn Plotzer laut rufend nach)* Papa! Warte! *(ab)*
(Frau Plotzer und Frederik sehen sich ratlos an, eilen den beiden nach.)

Tilmann: *(stürmt ihnen laut rufend nach/im Off)* Herr Plotzer! Wenn es wegen Ihrer Inkontinenz ist: Ich kenn da einen guten Arzt!

Frederik/Melanie/Frau Plotzer: *(genervt aus dem Off)* TILMANN!!!!

Tilmann: *(aus dem Off)* Ich wollt's ja nur gesagt haben.

Zurück bleiben Olga und Frau Götzen, die sich perplex anstarren.

5. Szene

Olga, Tante Almuth, Frau Götzen, Gastwirtin, Herr Feldhahn

(Tante Almuth kommt zurück. Herr Feldhahn schlurft neben ihr her, sie setzt ihn auf einen Stuhl. Olga und Frau Götzen stehen auf und eilen zu ihnen.)

Olga: Tante Almuth! Ist das nicht der Vater der Gastwirtin?

Tante Almuth: Und ob.

Frau Götzen: Wo hast du **den** denn getroffen?

Tante Almuth: In der Hotelküche.

Frau Götzen: Und was soll der jetzt hier?

Tante Almuth: Wir werden heiraten.

Olga: Meine Güte! Du verlierst aber keine Zeit.

Tante Almuth: Sieht der Typ etwa aus, als hätte er noch lange?

Olga: Naja...

Tante Almuth: Ihr müsst zugeben: Das Eintrittsgeld für einen Kinofilm mit Überlänge wäre bei dem schon eine Risiko-Anlage.

Olga: Aber wolltest du dir nicht einen **Jüngeren** suchen?

Tante Almuth: Ursprünglich ja. Aber Herr Feldhahn hat die zwei Steine.

Frau Götzen: Welche Steine?

Tante Almuth: Steinalt und steinreich. Dem gehört dieses Hotel samt großflächigem Gelände drum herum.

Frau Götzen: Wer sagt das?

Tante Almuth: Ich hab mich mit seiner Tochter unterhalten.

Frau Götzen: Das hat sie dir so freimütig erzählt?

Tante Almuth: Kind! Wenn man wie ich stets auf gut betuchte Ehemänner aus ist, muss man die Kunst des Aushorchens schon beherrschen!

(Olga hält Herrn Feldhahn zögernd die Hand hin.)

Olga: Guten Tag!

(Herr Feldhahn blickt sie nur irritiert an.)

Olga: *(verwirrt zu Almuth)* Der spricht nicht.

Tante Almuth: *(begeistert)* Ist das nicht genial? Ein Mann, der nicht spricht, widerspricht auch nicht. Das ist doch die Kirsche auf der Torte!

(Die Gastwirtin tritt auf, eilt zu Herrn Feldhahn und hilft ihm vom Stuhl hoch)

Gastwirtin: Pardon! Das wächst mir gerade alles etwas über den Kopf!

Frau Götzen: Haben Sie denn kein Personal?

Gastwirtin: Im Moment schmeiße ich den Laden alleine. Das war heftig zuletzt. Drei Taufen, fünf Kommunionfeiern, und gestern auch noch dieses groß angelegte Krimidinner. Das ging den ganzen Abend. - Ich muss **doch** versuchen, etwas Personal aus unseren anderen Lokalitäten abzuzweigen.

Tante Almuth: *(hellhörig)* Anderen Lokalitäten???

Gastwirtin: Papa gehören noch sechs andere Hotels. Und sein Fuhrpark mit Oldtimern muss ja auch instand gehalten werden. - Entschuldigen Sie, das interessiert Sie ja gar nicht.

Tante Almuth: (*begeistert*) Aber doch. Aber doch.

Gastwirtin: Komm, Papa!

(*Sie führt Herrn Feldhahn ganz langsam hinaus. Tante Almuth will ihnen begeistert folgen.*)

Olga: Wo willst du hin?

Tante Almuth: (*triumphierend*) Ich muss die Sache eintüten! Der Typ ist mein Sechser im Lotto mit Zusatzzahl. Ich wette, bei dem sind sogar die **Duschvorhangringe** aus Platin.

Olga: An deiner Stelle wäre ich nicht so euphorisch.

Tante Almuth: Stumm wie ein Fisch, reich wie Rockefeller und so gut wie beerdigt. Das ist die heilige Dreifaltigkeit!

Frau Götzen: Aber wenn es ums Erben geht, ist seine Tochter **vor dir** dran.

Tante Almuth: Eine Liebesnacht mit mir, und der ändert sein Testament! (*geht ab*)

(*Olga und Frau Götzen blicken sich entsetzt an.*)

Frau Götzen: (*entsetzt*) Liebesnacht????

(*Olga und Frau Götzen eilen ihr nach.*)

Olga: (*beim Abgehen rufend*) Tante Almuth! Das wäre Leichenschändung!

Tante Almuth: (*aus dem Off*) Bei euch mag ja der Ofen aus sein – aber bei **mir** brennt's noch lichterloh!

Frau Plotzer/Olga: (*entrüstet aus dem Off*) Tante Almuth!

6. Szene

Frederik, Melanie, Herr Plotzer, Tilmann

(*Frederik, Melanie, Herr Plotzer und Tilmann kommen zurück.*)

Tilmann: (*der Olgas letzten Satz noch gehört hat*) Wo ist eine Leichenpfändung?

(*Herr Plotzer setzt sich wütend an den Tisch.*)

Melanie: Jetzt sag schon, Papa! Was ist los?

Herr Plotzer: Wenn deine Erzeugerin nicht verschwindet, gehe **ich!!!**

Frederik: Reg dich ab! Sie ist doch gerade eh nicht da! Wo steckt sie denn?

Tilmann: Ihre Frisur wieder herrichten!

(*Melanie geht schluchzend nach vorn, Frederik folgt ihr, nimmt sie tröstend in den Arm.*)

Herr Plotzer: (*grantig*) Ich brauch ´n Schnaps!

Er steht auf, lässt Tilmann stehen und geht ab. Es ertönt ein Handypiepen.

Melanie zückt ihr Handy, blickt aufs Display und lächelt Frederik an. Tilmann bemerkt die beiden und schleicht sich von hinten an sie heran.

Melanie: (*lächelnd zu Frederik*) Showtime!

Frederik: Nicht jetzt, Melanie!

Melanie: Wir können uns mal für zwanzig Minuten abseilen! Ist doch gerade eh nichts los hier!

(*Tilmann geht zu den beiden und blickt neugierig auf das Display von Melanies Handy.*)

Tilmann: Was ist das?

(*Melanie und Frederik zucken zusammen, bemerken ihn.*)

Melanie: Das ist...

Frederik: Sag´s ihm ruhig! Er kriegt´s ja doch raus! (*zu Frederik*) Sie hat eine Babyalarm-App!

Tilmann: Eine was???

Melanie: Ich habe diese App mit allen möglichen Daten gefüttert, und die berechnet danach den günstigsten Zeitpunkt für... (*windet sich*)

Tilmann: (*grinst*) Nee! (*lacht*) Nee!

Melanie: Doch! Die berechnet die Tage vor meinem Eisprung, kombiniert das Ganze mit Körpertemperatur und Puls, weil man die Sache ja möglichst entspannt angehen sollte.

Frederik: Entschuldige bitte, aber wie soll ich am Tag meiner Hochzeit entspannt sein?

Melanie: (*zu Frederik*) Immer hat er eine andere Ausrede.

Tilmann: Das liegt vielleicht daran, dass er sich hat sterilisieren lassen.
(Melanie fällt die Kinnlade herunter. Frederik starrt Tilmann an, als ob er ihm den Hals umdrehen wollte. Tilmann blickt arglos zwischen den beiden hin und her.)

Tilmann: *(zu Frederik)* Ich dachte, du gehst **offen** damit um.

Frederik: *(gereizt)* Klar. Ich hab's schon auf Facebook gepostet.

Tilmann: Echt??? Wie lautet dein Status? Unfruchtbar???

Melanie: *(unter Tränen)* Frederik! Du bist ein Blindgänger?

Frederik: Ich **war** es! Aber dann war ich bei einem deiner Kollegen im Krankenhaus. Und der hat das Ganze --- also---

Melanie: *(erleichtert)* Du willst damit sagen, du bist resetet???

Frederik: Na, ich dachte mir: Du und ich und keine Kinder – das geht doch nicht!

Melanie: *(umarmt ihn glücklich)* Das hast du für mich getan? – Komm! Ab aufs Zimmer!

Frederik: Das wird doch gerade erst hergerichtet!

Melanie: Dann müssen wir uns eben ein andere lauschiges Plätzchen suchen.

Tilmann: *(arglos)* Ist ja nur für 20 Minuten.
(Frederik starrt ihn böse an.)

Tilmann: *(verunsichert)* Oder--- weniger???

7. Szene

Frederik, Melanie, Herr Plotzer, Frau Plotzer, Olga, Frau Götzen, Tilmann, Tante Almuth, Gastwirtin, Herr Feldhahn

(Olga, Frau Götzen und Tante Almuth kommen zurück, in eine rege Debatte vertieft.)

Tante Almuth: Nun lasst mich doch!

Frau Götzen: Du willst doch wohl keinen Pflegefall zum Mann!

Tante Almuth: Die zwei Wochen, die der hat, krieg ich auch noch rum.

(Aus dem Off ertönt ein Schuss. Alle horchen erschrocken auf.)

Olga: Das kam von draußen!

(Die Gastwirtin stürmt aufgeregt herein, sieht sich um. Ihr folgen Herr und Frau Plotzer – nun wieder mit Hochsteckfrisur -, die sich ebenfalls verwirrt umsehen.)

Gastwirtin: *(schreit)* Papa???

(Die Anderen starren sie an.)

Gastwirtin: Sein Jagdgewehr! Er hat es gefunden! *(stürmt hinaus)* Papa!

(Alle gehen zur Seite der Bühne entgegengesetzt der Bühnenseite, wo sich die bis dato unbenutzten Stühle befinden, und blicken von dort ins Off, wo sich die Szene zwischen Gastwirtin und Herrn Feldhahn abspielt.)

Gastwirtin: *(aus dem Off)* Papa! Was machst du denn?

Herr Feldhahn: *(euphorisch aus dem Off)*

Horrido – Joho, Horrido – Joho, Horrido – Joho!

Tante Almuth: *(enttäuscht)* Der spricht ja **doch**!

(Alle starren weiter ins seitliche Off. Melanie ergreift schnell Frederiks Hand, zieht ihn zum Tisch mit der bis zum Boden reichenden Tischdecke, deutet darunter. Frederik sträubt sich, doch zwecklos. Beide verschwinden unter dem Tisch. Tilmann hat es aus den Augenwinkeln beobachtet. Er geht zum Tisch, hebt leicht die Tischdecke an und guckt unter den Tisch.)

Tilmann: *(ruft beiden zu)* Braucht ihr noch was?

(Offenbar bekommt er eine unwirsche Antwort. Schnell richtet er seinen Blick nach oben.)

Tilmann: *(pikiert)* Man darf hier aber auch nichts mehr fragen.

(Er geht zurück zum seitlichen Off und starrt wie die Anderen hinaus.)

Herr Feldhahn: *(aus dem Off/euphorisch)* Es lebe der Teufel und die Jagdreiterei!

Gastwirtin: *(aus dem Off/panisch)* Papa! Um, Himmels Willen!

Frau Plotzer: Und das alles auf Kosten von unserem Service! Das werde ich ihr von der Rechnung abziehen!

(Frederik steckt seinen Kopf unter dem Tisch hervor. Die andern bemerken ihn nicht.)

Melanie: *(zischt unter dem Tisch)* Wo bleibst du denn?

Frederik: *(zückt einen Schlüssel, zischt zurück)* Wir verschwinden aufs Zimmer!

Hergerichtet oder nicht! Hier ist mir zuviel los!

(Melanie und Frederik krabbeln – von allen Anderen ungesehen - unter dem Tisch hervor und pirschen vorsichtig von der Bühne. Die Anderen starren noch immer ins seitliche Off.)

Gastwirtin: *(aus dem Off/beruhigend)* Papa! Gib mir bitte das Gewehr!

(Es ertönt erneut ein Schuss. Alle zucken zusammen.)

Herr Feldhahn: *(aus dem Off/euphorisch)* Waidmanns Heil!

(Herr Plotzer nimmt Tante Almuth am Arm und zieht sie zur anderen Seite der Bühne, wo sich die bis dato unbenutzten Stühle mit den Zetteln befinden.)

Herr Plotzer: *(grinsend)* Tante Almuth! Wenn du **den** heiratest, geht eine Ära zu Ende. Diesen Großwildjäger überlebst **du** nicht!

(E geht wieder zur anderen Bühnenseite und blickt wie die Anderen ins seitliche Off.)

Tante Almuth: *(resigniert zu sich)* Ich glaube, für **den** bin ich wirklich zu alt.

Da sie sich gerade in der Nähe des abseits stehenden Stuhls befindet, will sie sich entmutigt setzen. Sie bemerkt den Zettel, der darauf liegt, und stutzt. Sie nimmt den Zettel, faltet ihn auseinander, liest, bekommt große Augen. Keiner der Anderen achtet auf sie.

8. Szene

Frederik, Melanie, Herr Plotzer, Frau Plotzer, Olga, Frau Götzen, Herr Götzen, Tilmann, Tante Almuth, Gastwirtin, Herr Feldhahn

(In dem Moment kommt Herr Götzen von der Seite herein, wo die unbenutzten Stühle mit den Zetteln stehen: bärtig, ausgebeulte Hose und Jacke. Er sieht sich um und ruft den anderen am Fenster zu.)

Herr Götzen: Haben Sie vielleicht einen Mann gesehen? Ähnlich gutaussehend wie ich, nur etwas jünger?

(Alle drehen sich um und registrieren Herrn Götzen. Auch Tante Almuth blickt auf, ist aber sichtlich geschockt von dem, was sie auf dem Zettel gelesen hat.)

Herr Plotzer: *(sarkastisch)* Der Tag fing schon beschissen an, aber jetzt legt er so richtig den Abwärtstrend ein!

Frau Plotzer: *(perplex)* Das darf ja wohl nicht wahr sein!

Frau Götzen: *(fassungslos)* Wie kannst du es wagen, hier aufzukreuzen?

Herr Götzen: Ich werde doch wohl der Hochzeit meines Sohnes beiwohnen dürfen!

Frau Plotzer: Wie hast du Wind von dieser Sache bekommen?

(Olga bemerkt, dass Tante Almuth sichtlich geschockt ist und einen Zettel in der Hand hält.)

Tilmann: Das sollte eine Überraschung sein! Ich als Frederiks bester Freund dachte mir, es wäre doch super, wenn sein Vater als Ehrengast...

Frau Götzen: Tilmann?

Tilmann: Ja?

Frau Götzen: Das war ein Griff ins Klo. Und zwar noch vor dem Abziehen!

(Tante Almuth lässt wie im Trance den Zettel fallen, und geht ab, was außer Olga keiner bemerkt. Die Anderen starren immer noch ungläubig auf Herrn Götzen.)

Herr Götzen: Na, wo steckt mein Sprössling denn?

Tilmann: Er steckt--- *(bricht ab)*

Herr Götzen: Ja?

Tilmann: Also, ich bin mir sicher: **Irgendwo** steckt er fest!

(Olga geht zu dem Zettel auf dem Boden. Sie hebt ihn auf, liest, bekommt große Augen. Keiner der Anderen achtet auf sie.)

Herr Götzen: *(ruft laut)* Frederik! Junge! Schau mal, wer hier ist!

Frederik: *(aus dem Off/entsetzt)* Ich hoffe, diese Stimme kommt nur vom Band!

(Er stürmt auf die Bühne – nur mit Unterhosen und Strümpfen bekleidet – und starrt Herrn Götzen an.)

Frderik: *(wütend)* Leider alles live!

(Die Anderen starren Frederik an ob seines Outfits. Olga geht wie im Trance mit Zettel in der Hand ab. Keiner der Anderen achtet auf sie.)

Herr Götzen: Junge! **Groß** bist du geworden!

(Er setzt sich gut gelaunt auf einen der seitlich platzierten leeren Stühle, auf denen die diversen Zettel liegen. Dadurch folgen ihm auch die Anderen an diese Stelle der Bühne.)

Frderik: Ich bin fassungslos! Jahrelang hast du dich nicht gemeldet.

(In dem Moment findet Frau Plotzer auf einem der seitlich platzierten Stühle einen anderen Zettel. Sie faltet ihn auseinander, bekommt große Augen. Keiner der Anderen achtet auf sie.)

Herr Götzen: Ich war schwer beschäftigt.

Frederik: Das kann ich mir vorstellen. Ist ja auch nicht einfach, sich immer eine neue Ladung Schnaps zu organisieren, wenn man chronisch arbeitslos ist.

Herr Götzen: Kannst du mir denn nicht verzeihen?

Frederik: Ich war fünf, als du abgehauen bist.

(Frau Plotzer legt den Zettel an seinen Platz zurück und geht wie im Trance ab. Keiner der Anderen achtet auf sie.)

Her Götzen: Das ist fast dreißig Jahre her! Sei mal nicht so nachtragend!

Frederik: Und wie du aussiehst. Findest du dieses Outfit angemessen für eine Hochzeit?

(Herr Götzen blickt an Frederik herunter. Frederik bemerkt, dass er keine Hose trägt. Er stutzt peinlich berührt.)

Tilmann: *(arglos zu Frederik)* Seid ihr denn schon vorangekommen?

(Frederik wirft ihm einen giftigen Blick zu.)

Frederik: *(wütend zu Herrn Götzen)* Wenn ich zurückkomme, bin **ich** angezogen und **du** verschwunden!

Er geht eilig ab. In dem Moment findet Tilmann auf einem der seitlich platzierten Stühle einen Zettel. Er faltet ihn auseinander, liest, bekommt große Augen. Keiner der Anderen achtet auf ihn. Von oben ertönt das Gurren einer imaginären Taube. Alle blicken zur Decke.

Frau Götzen: Wie kommt denn die Taube hier rein?

Herr Plotzer: Durch das Fenster vielleicht?

Herr Götzen: Ich würde jetzt gern ein Glas auf das Brautpaar erheben!

(Er setzt sich auf einen der seitlichen Stühle, auf denen ein Zettel liegt.)

Frau Götzen: Typisch! Einen Grund zum Saufen hast du immer gefunden!

(Herr Feldhahn kommt hereingeschlurft. Er schleift das Gewehr hinter sich her. Die Gastwirtin folgt ihm ininigem Abstand. Herr Feldhahn bemerkt Herrn Plotzer, geht langsam auf ihn zu, mustert ihn eindringlich.)

Herr Feldhahn: *(irritiert)* Uschi???

(Tilmann legt den Zettel an seinen Platz zurück und geht wie Im Trance ab. Keiner der Anderen achtet auf ihn.)

Gastwirtin: Ja, Papa, und die Uschi mag das überhaupt nicht, wenn du ihr so nah kommst mit dem Gewehr.

(Sie versucht im Folgenden, Herrn Feldhahn das Gewehr abzunehmen – vergeblich. Die Anderen verfolgen die Szene, nur Frau Götzens fällt Blick auf einen der seitlich platzierten Stühle mit dem großen Zettel. Sie nimmt ihn, faltet ihn auseinander, liest, bekommt große Augen. Keiner der Anderen achtet auf sie.)

Melanie und Frederik kommen zurück. Frederik ist wieder vollständig angezogen.

Frederik: *(wütend zu Herrn Götzen)* Hab ich dir nicht gesagt, du sollst verschwinden?

Melanie: *(zu Herrn Götzen)* Dann sind **Sie** wohl mein Schwiegervater?

Herr Götzen: Und du bist die Auserwählte? *(zu Frederik)* Ich muss sagen, Junge: Du beweist einen guten Geschmack. Den hast du von mir.

Frau Götzen legt den Zettel an seinen Platz zurück und geht wie in Trance ab. Keiner der Anderen achtet auf sie.

Von oben ertönt das Gurren der Taube. Im selben Moment fasst sich Herr Plotzer auf den Kopf, nimmt die Hand wieder herunter und starrt angewidert die Innenfläche an.

Herr Plotzer: *(zischend)* Scheiße!

Herr Götzen: *(grinsend)* Stimmt! Aber jetzt ist dein Vakuum wenigstens verschlossen!

Herr Plotzer geht beleidigt zur Bühnenmitte, Melanie und Frederik folgen ihm und reden beschwichtigend auf ihn ein. Die Gastwirtin versucht weiter vergeblich, Herrn Feldhahn das Gewehr abzunehmen. Herr Plotzer löst sich von dem Brautpaar und setzt sich beleidigt auf einen der seitlichen Stühle, auf welchem ebenfalls ein Zettel liegt und der weit weg von Herrn

Licht aus

Alle Rechte bei:

Theaterverlag Arno Boas

Finsterlohr 46

97993 Creglingen

Tel.: 07933-20093, e-mail: info@theaterverlag-arno-boas.de

www.theaterverlag-arno-boas.de